**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 11 (1901)

Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ropfpolster ebenfalls hart von derselben Be-Schaffenheit. Bum Bubeden sind Deden viel zuträglicher als schwere Federbetten; im Sommer eine leichte wollene ober Steppdecke, im Winter eine schwerere, ober, wenn bas nicht genügen follte, zwei Exemplare. Man fürchte nicht Erfältung, die viel leichter eintritt, wenn man unter der Last der Federbetten verweichlicht oder verzärtelt wird. Ob man niedrig oder hoch liegt, hängt vom Geschmack und der Gewohnheit ab, Rinder soll man stets recht flach schlafen laffen, ohne steiles Ropftiffen, da fie sonst in dem Riffen leicht herunterrutschen und in zusammengefrümmter Stellung weiterschlafen. Dadurch können Wirbelfäuleerfrankungen zu Stande fommen, gerade sowie durch Schiefes oder frummes Siten. Die Hygiene des Schlafes erfordert viel guten Willen, viel Loslosen von liebgewordenen und anerzogenen Gewohnheiten und Unsitten des Lebens. Wer die Kraft hat, es zu thun, und diese wird gewonnen durch die Erkenntnis, der wird mit dem Bewuftsein deffen, der seine Pflicht erfüllt hat, sich und ben Seinen gurufen fonnen : "Gine ruhfame Hacht."

## Korrespondenzen und Beilungen.

### Schwedische Maffage.

Die nach ihrer Heimat so genannte schwedische Massage, bei akuten und chronischen Erkrankungen, besteht nicht blos aus einer lokalen und speziellen Behandlung, sondern anch aus gymnastischen Bewegungen, die gegeben werden, teils um das subjektive Wohlbesinden des Patienten zu heben und hauptsächlich die Cirkulation des Blutes, die Respiration und die Nutrition zu befördern. Die zu verwendende Kraft ist verschieden, im Allgemeinen aber soll die Hand leicht und doch präcise arbeiten; streng verpönt bei der mas nuellen Therapie ist die Anwendung einer zu

großen Kraft, erstens weil sie auf Kosten bes Ausübenden zu sehr vergendet wird und zweitens weil sie mehr schaden als nützen kann.

Im Auslande, wie in Schweden, Franfreich und England, hat sich von jeher ein reges Interesse für die Massage gezeigt und haben in den genannten gandern die Aerzte ichon früher die Sache felbst übernommen, was in Deutschland nicht geschah; man hat sie gewisser= maßen für eine minderwertige Beschäftigung gehalten und deshalb ihre Ausübung mehr ober weniger schlecht ausgebildeten Masseuren überlaffen. Die Folgen bavon find nicht ausgeblieben und die Massage ist badurch in Miffredit gefommen. Anders liegt die Sache heute. — Heute ist das mahre Licht der Wiffenschaft auf sie gefallen, mancher bisher duntle Vorgang ist anatomisch und physiologisch erflärt worden; und der Ausüber der Massage muß nicht nur technisch sondern auch wissen= schaftlich gut ausgebildet fein, denn eine von ungeschickten Sänden ausgeführte Maffage tann üble Folgen haben und viel Unheil anstiften.

Die gymnastische Behandlung von Kranken erfordert, außer Kenntnissen in Anatomie, Physiologie, Pathologie und Bewegungslehre, so viel Beurteilung und Erfahrung, daß es unter der großen Zahl von Gymnasten nicht viele geben dürfte, welche es verstehen ihre Patienten richtig zu behandeln.

Die Banchmassage bei chronischer Verstopfung wirkt geradezu überraschend gut, dieselbe durch Medizin oder Eingießungen zu beseitigen ist in gewissen Fällen notwendig, nur gewöhnt sich der Körper leider zu bald daran, so daß kein Dienst damit erwiesen ist und ein Darm, der stets durch ein solches Mittel von seinem Inshalt befreit wurde, wird anstatt frästiger immer schlasser, die Bauchmassage dagegen frästigt die Darmmuskulatur, befördert die Verdammg und vermehrt den Appetit.

Sauptfächlich möchte ich hervorheben, daß die schwedische Massage unter gewissen Bedingungen auch bei Frauenleiden zur Anwendung fommt, gleichzeitig mit gymnastischen Bewegungen; Dieselben zerfallen in aftive, die ber Patient selbst auszuführen hat, und passive, bei welchen er sich passiv verhält und nur behandeln läßt, manchmal sind tombinirte aftive und passive Bewegungen von fehr auter Wirkung. diesen beteiligt fich ber Patient eigentlich nur durch Leisten von Widerstand. Auf die Benennung und die Ausführung der gymnaftischen Bewegungen ebenso auch auf die technischen Ginzelheiten der annäfologischen Behandlung bier einzugehen muß ich verzichten, trottdem die Unwendungen bei Frauenleiden ein großes Intereffe besitzen und ein Kapitel für sich verdienen.

Wenn aber jemand glaubt ober dentt die schwedische Massage sollte für alle möglichen Rrantheiten gut und ein Universalmittel fein, jo ift bies eine gang faliche Auffassung ; jedoch fann sie als prophylaftisches Mittel gelten und nimmt in der Spaiene einen erften Plat ein.

Sydrotherapie und Maffage zu gleicher Zeit verwende nicht, jede für sich greift ben Körper an, also nicht gleichzeitig Baber und Maffage.

Wenn aber auch durch die ammastischen Bewegungen der unteren Extremitäten, - bes Rückens, der Bruft und der Arme die Thätigfeit ber Beckenorgane unterftützt werden, fo fann uns während der Ausübung der gynäfologischen Massage, bei Gegenwart von nervösen und Reizzuständen zc. zc., die Unwendung unserer eleftro-homöopathischen Sternmittel in hobem Grade zu Silfe kommen, da diese Mittel, milbe und ficher wirfend, in geeigneter Boteng, eine fo tiefeingreifende und wunderbare Wirfung entfalten, daß in vielen Fällen gefährliche und oft untslose Operationen umgangen werden fönnen. Die innerlich angewandten Mittel muffen | handelt und ganglich befeitigt.

auf die ganze Konstitution des Kranken und vom Blut aus auf den örtlichen Schaben heilend wirfen. Bon den äußerlichen Mitteln zu sprechen, so ift es durchaus nicht gleichgiltig ob die Maffage mit einem indifferenten Fett oder mit eleftro-hombopathischen Salben vorgenommen wird, gang abgesehen von dem Muten unferer eleftro-homoopathischen Ginfprigungen, Bougies, Baginalfugeln 2c. 2c.

Es werden durch das fombinirte Berfahren, der Maffage und Elettro-Homoopathie, dronische und afute Leiden der Gebärmutter und des Beckens, sowie alle dronischen Entzündungen der Gierstöcke erfolgreich und rationell zur gewünschten Seilung gelangen.

#### Beilungen:

Gine Frau, 32 Jahre alt, litt feit vielen Jahren an ichmerzhafter Regel, von einem Spezialisten wurde eine Operation vorgenommen, nach derfelben menftruirte Batientin etwas leichter, in den folgenden Monaten aber stellte sich das alte Leiden wieder ein.

Durch die Sternmittel nebst Massageanwendung war Batientin in drei Monaten fo hergestellt, daß sie jett auch während ber Beriode alle ihre Bange felbst beforgen fann, fo daß sie an ihre Krankheit nicht mehr erinnert wird.

Gine Frau mit einen Rrampfaderge= idwir (Handtellergroß), nach 8wöchentlicher Behandlung vollständig hergestellt. Vorher viele Monate von Allopathen vergeblich behandelt, es wurde beghalb nicht zur Beilung gebracht, weil das Leiden als lokales behandelt wurde, der stetige Errtum der allopathischen Behandlungen.

Biele Rrante männlichen und weiblichen Geschlechts von Ausflüssen geheilt, 2C. 2C.

Ginen Fall von Pollutionen erfolgreich be-

Berschiedene Fälle von Gicht und Rheumatis= mus vollständig geheilt, Blutarmut und Bleich= jucht in sämtlichen Fällen in furzer Zeit beseitigt, und in vielen anderen Krankheiten, wo feine Heilung mehr zu erzielen waren, Linderung gebracht. Friedrich Böcklen,

Berlin W. 57, Bachenerstr. 9 I. pratt. Bertreter der elektro-homöopathischen Heilfunde und gynätologischer Ghumast. (ausgeb. bei Dr. Thure Brand)

Cannes (Frantreich), den 11. Mai 1901.

Herrn Dr. Tufeld, eleftro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Ich habe die Genugthung Ihnen mitzusteilen daß die vor ein paar Wochen von Ihnen verordnete Kur von Einspritzungen mit A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl. und Answendung von Gr. Salbe die schnelle und vollständige Heilung des Nasenholypen herbeisgesührt hat.

Genehmigen Sie hiefür meinen beften Dank sowie meine hochachtungsvollen Gruge.

M. Elzéar.

Fehnenthal, 5. Dai 1901.

Herrn Dr. Jinfeld, Santer's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Durch Ihre Verordnung vom 19. März: A 2 + L + S 1, 1. Verd., täglich sechs Kinderlöffel, morgens und abends 1 Korn C 3, und Einreibungen mit R. Salbe; ist mein Zjähriger Knabe von seinem eitrigen Ausschlag geheilt worden.

Ich bin Ihnen für diese rasche Kur sehr dankbar und grüße Sie mit besonderer

Hochachtung

Joh. Mad. Meifel.

Burgt, ben 18. Märg 1901.

Herrn Direftor

des elektro-hombopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Begen meine Augenichwäche haben fich Ihre Sternmittel wirklich ausgezeichnet bewährt. Rach Vorschrift des Dr. Imfeld habe ich die Augen mit einer lauwarmen Lösung von Ophtalmique und W. Fluid gebadet und diese Bäder haben meine Augen so fehr gestärkt daß ich jett wieder gange Tage lang zu schreiben vermag, während ich vor Beginn der Rur, d. h. von dem 9. Februar, faum mehr ein Stündchen schreiben ober lesen fonnte ohne thränende Angen zu bekommen und Alles wie verschwommen zu sehen. Das Brennen der Augen ift auch ichon viel beffer geworden. Freilich fühle ich daß noch feine vollständige Beilung stattgefunden hat, aber die Befferung ist in dieser furzen Zeit schon eine so große geworden daß ich mich glücklich schätze über ben ichon erreichten Erfolg.

Indem ich Herrn Doktor Junfeld den allerherzlichsten, ergebensten Dank ausspreche, bitte ich gleichzeitig um seinen weiteren Nat und um die Erlaubnis die Augenbäder noch weiter anzuwenden.

Mit freundlichem Gruß, gang ergebenft.

3. Mertel.

Muraszombat (Ungaru), 28. März 1901.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des eleftro-homöop. Institutes in Genf.

Berehrtester Herr Doftor.

Im Namen meines Großvaters erlaube ich mir hiermit Ihnen befannt zu geben daß sich derselbe nach Gebrauch Ihrer geschätzten Bersordnungen vom 25. Januar (A 1 + C 1 + F 1, 3. Berd., 2×täglich 3 N + 3 C 3,

bei Afthmaanfällen 3 N + 3 As, und Einsreibungen der Herzgegend mit W. Salbe), und 12. Februar (A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Berd., 2×täglich 3 N + 5 P 3, zum Essen S 1, Kola-Coca; ext. wie vorher) sich sehr gut von seiner Brustbräune (Angina Pectoris) erholt hat. Er bringt jetzt vormittag und nachmittag einige Stunden außer Bett zu und atmet ganz leicht, so daß ich in seinem Austrage Ihnen für Ihre Mühe den besten Dank ausspreche und gleichzeitig bemerke daß er in nächster Zeit es persönlich thun wird.

G. M.

Langfur, den 6. Mai 1901.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's Justitut, Genf.

Berehrter Berr Doftor.

Moch niemals hat ein Arzt mir so viel gesholsen wie Sie es jetzt gethan; dies gilt sowohl in Bezug auf meinen allzustarken Blutzverlust bei der Regel, sowohl als auch in Bezug auf den grünen Staar, wovon ich so sehr bedroht war. Am 27. März verordneten Sie mir: A 1 + C 5, 3. Berd., und C 1 + O + S 4, 1. Berd., 2×täglich 3 N; ext. Augenbäder mit C 5 + O + B. Fl., W. Salbe um die Augen, Vglk. und Baginalscinsprizungen mit C 5 + S 5 + B. Fl. Die Regeln haben sich schon ganz wesentlich gebessert und es haben sich dabei die Augensschwerzen sehr verringert und die Sehkraft gehoben.

Dantbar, sehr dankbar bin ich Ihnen. Ich habe das größte Vertrauen zu Ihrer Kur, will dieselbe genau und gewissenhaft fortsetzen; und bin sicher dadurch von meinen Leiden vollständig befreit zu werden.

In steter Erfenntlichkeit

B. M.

Mannaglaufen, 2. Mai 1901.

Herrn Dr. Imfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr.

Ich erlaube mir Euer Wohlgeboren die erstreuliche Mitteilung zu machen daß bei meinem 7 jährigen Mädchen seine Angenentzündung sich schon in hohem Maße gebessert hat. Mit Brief vom 2. April verordneten Sie meiner Tochter A 1 + C 1 + O, 2. Berd., 2×täglich 3 C 3, zum Eßen 3 S 1, morgens Umschläge auf die Augen mit A 2 + C 5 + O + R. Fl., abends Einreibung mit W. Salbe. Lichtschen und die eitrige Absonderung der Augen sind schon ganz versschwunden und haben die letzteren wieder ein gesundes Aussehen; die vollständige Heilung kann nicht lange auf sich warten lassen.

Mit bestem Dank grüßt Sie hochachtungsvollst Ihr

Bojuto.

Fraillicourt (Frankreich), den 21. Januar 1901.

Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Die Mittel welche Sie am 12. Jananr für die Kranke verordnet haben welche in Folge eines erlittenen Gehirnschlages eine rechtseitige Lähmung bekommen hat, haben schon in dieser sehr kurzen Zeit einen guten Erfolg gehabt. Diese Mittel waren A 1 + C 1 + S 1, 3. Berd., 2×täglich je 3 Korn N, zum Essen je 2 Korn S 4, Kola-Coca vor den Mahlzeiten, und Massage des Armes mit weisser Salbe. Der Kranken geht es schon sehr viel besser, sie beginnt den rechten Arm zu bewegen und seit zwei Tagen fängt sie schon an zu sprechen, währenddem vorher auch die Zunge

vollständig gelähmt war. Dieser in acht Tagen erzielte Erfolg läßt auf eine baldige Genesung hoffen.

Nehmen Sie meinen besten Dank und meine hochachtungsvollen Grüße freundlichst entgegen.

F. C.

Nach Westfalen für größere Ortschaft mit Fabrifen

# Arzt gesucht.

Auskunft erteilt das elektro-homöopathische Institut in Genf.

# 

Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA Anfana ihren genommen hat, fo bitten unsere wir alle Freunde und Lefer, weldje während dieser Saifon eine Kur in unferer Beilan= stalt zu maden beabsichtigen, sich so bald wie möglich anmelden und die Beit ihres Aufenthaltes bestimmen 311 wollen, damit wir allen Wünfden geredit werden und für die gur Kur bestimmte Beit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

> Die Direktion der Villa Paracelsia.

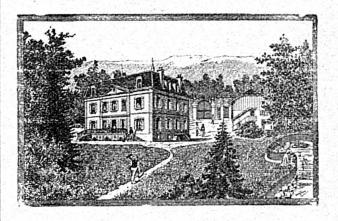


# Villa Paracelsia

#### Gleftro-Somoopathifde Beilanftalt

Châtelaine bei Genf

Gröffnung der Sommerfaifon, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektroshomöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Ghunastik, Massage (Thure-Brandt'iche Massage), Sydrotherapie (Barsußgehen), elektr. Lichtbüder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weitecer Auskunft ist das elektro-hombopathische Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 5 der Annalen

Gehirn und Unterleib. — Die vorzeitige Ernährung der kleinen Kinder. — Gesundheitssprüche von Goethe. — Korrespondenzen und Heilungen: Husten; Flechten; Knochenfraß; Korrespondenz von Prof. Lefevre über dis elektro-homöopathischen Fluida; Athrepsie; Histweh; Fußverstauchung; Lendenschmerz; Heiserkeit; Herzeltopsen; Appetitlosigkeit; Frostbeulen. — Verschiedenes. Das Sonnen der Kleider und Vetten. — Unzeige: Villa Paracelsia.